

Die geistliche Waffenrüstung

Ein Predigtausschnitt über Epheser 6

Paul Washer

Im Übrigen, meine Brüder, erstarket im Herrn und in der Macht seiner Stärke. Ziehet die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr den Kunstgriffen des Teufels gegenüber standzuhalten vermöget; denn unser Kampf richtet sich nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider die Herrschaften, wider die Gewalten, wider die Weltbeherrschender dieser Finsternis, wider die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen. Deshalb ergreifet die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tage zu widerstehen vermöget und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, das Feld behalten könnet.

So stehet nun, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, und die Füße gestiefelt mit Bereitwilligkeit, die frohe Botschaft des Friedens zu verkündigen. Bei dem allen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr alle feurigen Pfeile des Bösewichts auslöschen könnet.

Und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, nämlich das Wort Gottes. Bei allem Gebet und Flehen aber betet jederzeit im Geist, und wachet zu diesem Zwecke in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen, auch für mich, damit mir ein Wort gegeben werde, so oft ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums kundzutun, für welches ich ein Botschafter bin in Ketten, auf daß ich darin freimütig rede, wie ich reden soll.

(Epheser 6, 10-20)

Was meint geistliche Kampfführung?

Wenigstens heute Abend werden wir über die sogenannte „geistliche Kampfführung“ sprechen. Wenn ihr diesen Begriff hört, mag das in euch allerlei Bilder hervorrufen wie z.B. das Bild eines TV-Evangelisten, der den Teufel mit allerlei wüsten Namen beschimpft und auf der Bühne herumwirbelt, und exorzistische Handlungen vollzieht. Ich mag, dass ihr wisst, dass derartige Dinge nichts mit den Aussagen aus Epheser 6 zu tun haben. Geistliche Kampfführung meint, dass der Gläubige seine eigene Schwäche eingesteht, sich auf Gott und Gottes Kraft verlässt, sein Leben mit dem Wort Gottes und mit Gebet sättigt, sich vergewissert und all das annimmt, was er in Christus ist und hat, um dann einen Christus-Ähnlichen Lebenswandel zu pflegen. Ihr werdet sehen, die grundlegende Aussage dieser Passage ist: Trachtet danach, wie Christus gesinnt zu sein! Der Teufel mag dich lästern, er mag dich kreuzigen, er mag dich auf dem Scheiterhaufen verbrennen, aber er wird dann nicht dein Zeugnis verunreinigen oder vernichten. Unsere größte Waffe gegen ihn, ist Gott zu vertrauen, dass er dir Kraft gibt und danach zu trachten, Christus zu imitieren.

In der heutigen, westlichen evangelikalen Gemeinschaft ist vieles nur Trara, Zirkus und lediglich aufgewirbelter Staub. Es gibt so viele großen „evangelistischen Kampagnen“, so viele große Programme, Pläne und Strategien für Gemeindebau, Gemeindewachstumsbewegungen usw.. All das aber ist nichts wert, verglichen mit einem gottesfürchtigen Leben. Ein Leben: Gottesfürchtig, einfach, wie Christus gesinnt. Ein Leben, das im Gehorsam an unseren Herrn gelebt wird. Das braucht ihr! Das brauche ich! In den Wind mit all den verworrenen Aktivitäten der modernen Christenheit. Deine größte Not ist wie Jesus Christus gesinnt zu sein. Wenn du ein Ehemann bist, dann ist die größte Not deiner Frau, dass du mehr wie Jesus Christus gesinnt bist. Wenn du Kinder hier hast, dann ist ihre größte Not, dass ihr Papa mehr wie Jesus Christus gesinnt ist.

Wenn wir also über geistliche Kampfführung sprechen, dann möchte ich nicht, dass ihr denkt, es handle sich um ein mystisches, letztlich abergläubisches Angehen gegen den Teufel. Wir reden davon, zu Lernen in dem fest zu stehen, was und wer wir in Jesus Christus sind. Wir lernen, wie wir von Gottes Kraft zehren und in Gerechtigkeit leben.

Ein Kampf zwischen zwei Reichen

Zuerst einmal möchte ich sagen, dass es einen gigantischen Kampf auf der Welt gibt. Ich übertreibe hier nicht und betone auch nicht eine biblische Wahrheit über. Es gibt einen gigantischen Kampf zwischen dem Reich Gottes und dem Reich der Finsternis. Es ist ein richtiger Krieg und es geht dabei um die Ehre Gottes und das Ergehen seiner Geschöpfe. Die meisten Menschen und auch die meisten Christen leben ihr tägliches Leben fast ohne einen Eindruck dessen, wovon ich gerade spreche. Sie haben nur eine alltägliche, gewöhnliche Sicht auf ihr Leben, das nicht in diesen großen Krieg involviert ist. Aber sie liegen falsch. Wenn du heute an Jesus Christus glaubst, dann bist du nun eingezogen in die Armee Jesu Christi um das Voranschreiten des Reiches Gottes zu verwirklichen und den Feind zu besiegen. Für den Christen ist dieser Krieg unausweichlich. Ich möchte, dass jeder von euch weiß: Diesem Krieg könnt ihr nicht ausweichen. Es gibt 3 Möglichkeiten

- 1. Du kämpfst und kämpfst weiter, bis du am Ende deines Lebens angelangt sein wirst - siegreich.**
- 2. Du fällst, mit großem Verlust für dich selbst, für die Kirche und für viele deiner Lieben in deiner Familie und Umgebung.**
- 3. In diesem geistlichen Kampf zwischen dem Reich Gottes und dem Reich der Finsternis haben du und dein Leben keinen großen Belang.** Während in diesem Krieg viele deiner Brüder und Schwestern ihr Leben für den Kampf hingeben, hat dein Leben kaum einen Einfluss. Entweder aus Ignoranz – du weißt wenig über das Leben als Christ und wie wichtig diese Dinge sind. Du weißt es nicht, bist nicht unterweisen. Dein Denken ist nicht geübt, über himmlische Wirklichkeiten nachzudenken, so dass du unwissend bist. Deswegen hinterlässt dein Leben keine Spur. Oder es ist so, dass du einfach apathisch bist. Dir ist es letztlich egal. Aber, wenn du in diesem apathischen Zustand lange verweilst, ist die Frage zu stellen, ob du überhaupt wiedergeboren bist. Wir können

alle in eine Apathie verfallen, wo die Dinge der Welt eine kleine Weile wichtiger werden als die Dinge des Reiches Gottes. Aber, wenn dein Leben davon gekennzeichnet ist, dass dir dein Ergehen in dieser Welt am wichtigsten ist, mehr als das Fortschreiten des Reiches Gottes, dann ist da etwas schrecklich falsch.

Etwas anderes, was dazu führt, dass du keine Spuren hinterlässt, ist Ablenkung. Wie mehr und mehr Verantwortungen und Pflichten in mein Leben kommen, wenn man im Glauben wächst, mit dem Herrn wandelt, seine Frau versorgt, seine Kinder groß zieht, seinen Dienst ausrichtet, sehe ich bei mir die Not, mehr und mehr Ablenkung aus meinem Leben zu werfen. Hat Gott mir Zeit zum Schlafen gegeben? Ja. Hat Gott mir Zeit zum Ruhen gegeben? Ja. Hat Gott mir Zeit gegeben, für meine Frau und Familie da zu sein? Absolut! Hat Gott mir Zeit für den Dienst gegeben? Ja. Hat er mir Zeit für viel mehr gegeben? Nein. So viele Leute heutzutage, die sich Christsein auf die Fahnen geschrieben haben, werden von so vielen zeitlichen Dingen abgelenkt, die letztlich wertlos sind und keine Bedeutung haben. Wie John Piper sagt: Sie sammeln Muscheln am Strand, anstatt das Evangelium Jesu Christi zu verbreiten. Sie sorgen sich mehr um ihre Rente und ihr Golfspiel, statt um die Situation dieser beiden gigantischen Gegner, dem Reich Gottes und dem Reich der Finsternis. Wir sind im Krieg. Und da wir im Krieg sind, leben wir anders als zu Friedenszeiten.

Und wisst das: Du stehst da nicht nur einfach im Kampf nur für dich, sondern auch für die, die dir am Herzen liegen und zwar besonders die, die der Herr dir als deine Familie anvertraut hat. Wenn du ein Ehe-Mann bist, dann stehst du im Kampf für deine Frau. Manchmal wirst du in den späten Abendstunden für sie beten. Du kämpfst für deine Kinder – für die, die du selbst gezeugt hast, werden entweder eine Ewigkeit im Himmel oder eine Ewigkeit in der Hölle verbringen. Ist dir das klar? Diese Erkenntnis macht es viel einfacher, aufzustehen und deine Knie im Gebet für deine Kinder aufzureiben. Denke auch an Freunde, Verwandte, an alle, die dir lieb sind, die vielleicht nie davon gehört haben, dass wir in einem Krieg stehen. Es ist Zeit, dass wir anfangen, so zu leben.

Ich will euch sagen, die Feinde der Christen sind ihrem Wesen nach Übermenschlich. Sie sind die Seuche des Bösen, sie sind ständig angriffsbereit und warten auf eine Gelegenheit anzugreifen. Sie haben keine Liebe, zeigen keine Gnade, sie haben keine Wahrheit und werden nicht eher ruhen, bis deine Liebsten und was du liebst, zerstört sind. Du magst sagen: Von so was hab ich noch nie gehört: Du solltest aber davon gehört haben. Das ist ein sehr wichtiger Aspekt des christlichen Lebens.

Ein kurzer Überblick über die Waffenrüstung

Ich möchte nur, dass wir ganz schnell einen Überblick über diese Passage von Epheser 6 bekommen. Ich will euch die Waffenrüstung vorstellen, die Gott uns gibt. Das ist nur eine sehr kurze Zusammenfassung. Wir möchten, dass ihr, wenn wir von der vollen Waffenrüstung Gottes sprechen, nicht den Eindruck bekommt, wir leiten euch zu einem seltsamen Gebetsleben an, bei dem ihr in einer mystischen Art und Weise Gott bittet, euch die Waffenrüstung anzulegen. Das ist nicht, was diese Passage lehrt. Wenn er sagt: „Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an“ – sagt er im Grunde: „Zieht Jesus Christus an!“

Ist euch klar, dass diese Rüstungsgegenstände, die Paulus als Bild gebraucht, im Alten Testament vom Messias getragen wurden um die Schlachten seines Gottes zu schlagen? Sie haben primär mit Charakter, Integrität und persönlicher Gerechtigkeit zu tun.

In meiner Zeit im Dienst habe ich viele Männer kennen gelernt, die auf der Strecke geblieben sind und niedergemetzelt wurden. Ihr Zeugnis haben sie für immer verloren. Sie würden heute, wenn sie hier wären, euch alle sagen, dass sie lieber auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden wären als damit zu leben ihr Zeugnis und ihre Integrität für immer verloren zu haben. Am meisten Schaden richtet der Teufel bei uns an durch einen Mangel an aufrichtiger Frömmigkeit, durch einen Mangel Gottesfurcht, durch einen Mangel an einer Gesinnung und eines Charakters wie Christus sie hatte.

Lasst mich kurz anhalten und sagen: Ihr habt manche Schwachstelle in eurem Leben, die ihr erkennt und ihr denkt nicht, dass das ein so großes Problem ist. Es ist ein sehr großes Problem. Das ist genau der Bereich, an dem die tödlichen Waffen des tödlichen Feindes ansetzen können.

Kommen wir zur Rüstung

1. Der Gürtel der Wahrheit

Er steht für die Wahre Erkenntnis Gottes, die der Gläubige hat. Wenn ein Soldat in die Schlacht zog, trug er eine Tunica und bevor er in den Kampf ging, zog er die Tunica hoch, zog sie um seine Lenden und befestigte sie mit einem Gürtel. Warum? Nun, wenn du im Kampf Mann gegen Mann bist, willst du nicht, das deine Kleidung unten herumwirbelt und dich zum Stolpern bringt. Genauso ist es, wenn ein Gläubiger keinen festen Zugriff auf Wahrheit, keine festen Überzeugungen hat, die auf der Wahrheit des Wortes Gottes basieren, wird er stolpern und fallen. Dieser Gürtel kann gleichzeitig noch für etwas anderes stehen. Es ist nicht ganz eindeutig, wie man diese Passage mit dem Gürtel auslegen kann. Der Gürtel muss sich nicht nur auf biblische Wahrheit beziehen, was die christliche Lehre angeht, sondern kann sich auf die Wahrhaftigkeit, die Integrität und Aufrichtigkeit eines Menschen beziehen. Es meint also das Gegenteil davon, ein Heuchler zu sein. Mein lieber Freund, ich möchte dich wissen lassen: Der Teufel ist wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. Er läuft auf und ab und kann einen Heuchler in einem Moment ausmachen. Unser Ziel, wenn wir gegen den Teufel kämpfen, ist rein im Herzen zu sein. Jesus sagte in Matthäus 5. Es geht darum, ein Israelit zu sein, in dem kein Falsch ist. Jemand, der transparent vor Gott, jemand, der transparent vor den Menschen ist, der die Wahrheit sucht und die Wahrheit in seinem Leben anwenden möchte und in Wahrheit zu wandeln sucht wie die Schrift sagt: „Ich habe keine größere Freude als meine Kinder in der Wahrheit wandeln zu sehen“.

2. Der Brustpanzer der Gerechtigkeit

Und noch einmal: Wenn wir diese Metaphern betrachten, dann können wir die Auslegung nicht auf nur eine einzelne Bedeutung beschränken. Diesen Brustpanzer der Gerechtigkeit würde ich erst einmal als die uns angerechnete Gerechtigkeit Christi verstehen. Mein lieber Freund. Mir egal wie fromm, mir egal wie gottesfürchtig du bist. Wenn du dem Teufel in deiner eigenen Reinheit, in deiner

eigenen Integrität, in deiner eigenen Gerechtigkeit entgegen treten müsstest, würdest du untergehen. Aber wir stehen hier und sind kühn – nicht wegen unserer eigenen Tugend und Verdienstes, sondern wegen der Tugend und dem Verdienst Jesu Christi. Seht ihr: In dem Moment, in dem der Gläubige auf Christus vertraut, wird die Gerechtigkeit Christi diesem Gläubigen angerechnet. So sieht Gott diesen Gläubigen als gerecht an und behandelt ihn als Gerechten. Der Teufel kann durch diesen starken Panzer mit keiner Waffe dringen. Seht ihr. Meine persönliche Gerechtigkeit ist einem Wandel unterworfen. Mal bin ich in besserer Verfassung, mal in schlechterer. An einem Tag mag ich heiß, am nächsten Tag kalt sein. An einem Tag mag ich mit Gott wandeln, am nächsten Tag mag ich Vorbehalte haben. Würde der Teufel mein Leben untersuchen, würde er nicht lange brauchen um allerlei Löcher in meiner Gerechtigkeit zu finden. Aber ich habe Christus angezogen, es ist seine Gerechtigkeit, die mich stark macht.

3. Füße gestiefelt mit Bereitwilligkeit, die frohe Botschaft des Friedens zu verkündigen

Was bedeutet das? Wenn wir später die Gelegenheit bekommen, diesen Text tiefer zu betrachten, werden wir sehen, dass es hier verschiedene Bedeutungen gibt. Aber die bedeutsamste Bedeutung deutet darauf hin, dass es um die Bereitschaft der inneren Einstellung geht, die Bereitschaft auf Gottes Willen positiv zu antworten, Gottes Leitung zu folgen. Wozu sollten wir solch eine Bereitschaft haben? Warum sollten wir so eine innere Einstellung?

Nun, weil der Gläubige den Frieden verstanden hat, den er mit Gott hat. Diesen Frieden hat er durch Jesus Christus, seinen Herrn. Stellt euch eine Personen vor, die sich ihrer Erlösung unsicher sind. Sie sind unsicher, ob ihre Schuld genommen ist, sie sind unsicher, ob ihre Sünden vergeben sind oder, ob ihre Übertretungen noch zwischen ihnen und Gott stehen. Sie sind wie der Pilger in Bunyans Pilgerreise, der diese große Last auf seinem Rücken trägt. Sie können Gott nicht dienen, können sich nicht wendig und freudig bewegen. Sie können keine Hoffnung haben, sie können nicht losziehen und dem Feind mit Kühnheit begegnen. Denn sie sind sich über das alles unsicher. Aber gib jemanden Gewissheit über seinen Frieden mit Gott, so setzt du ihn frei. Sie wissen dann, dass nichts sie von der Liebe Gottes trennen kann. Nichts kann sie trennen von der Liebe Christi. Sie sind bereit, jede Herausforderung anzunehmen. Sie sind nicht wie der, der ein Talent bekommen hat und aus Angst davor, das Talent, das er bekommen hat, zu verlieren, das Talent vergräbt. Der Gläubige ist nicht so. Er hat keine Furcht. Denn er weiß: Selbst, wenn er versagt, kann Gott ihn wieder aufrichten. Er hat bereits Frieden mit Gott. Nicht wegen dem, was er selbst erreicht hat, sondern wegen dem, was Gott für ihn erreicht hat.

4. Der Schild des Glaubens oder der Schild, der der Glaube ist.

Was meint das? Ein vollkommenes Beispiel finden wir in Matthäus 4. Der Teufel schießt einen feurigen Pfeil auf den Christus. Und was tut Christus? Er antwortet mit dem Wort Gottes und antwortet im Glauben. Es wie dieses Bild: Der geschwächte Gläubige, der geschwächte Heilige steht da: Der Teufel kommt zu ihm und sagt: „Gott liebt dich nicht!“. Der Schild des Glaubens, der den Pfeil abfängt, sagt mit Paulus in Römer 8: „Nichts kann mich trennen von der Liebe Gottes!“. Es geht darum, das Wort Gottes zu glauben, im Wort Gottes gegründet zu sein und so unterscheiden zu können, ob etwas falsch ist und das Denken in eine falsche Richtung bringt, um es als Lüge

abzuwehren. Wie man Christen am meisten in ihrem Glaubensleben helfen kann, ihnen Heilung bringen kann, ist ihnen all die Lügen aufzuzeigen, die sie glauben und diese Lügen nicht mit fleischlichen Waffen zu zerstören, sondern mit dem Wort Gottes.

5. Der Helm des Heils

Wovon ist hier die Rede? Nun, ein Helm sitzt auf dem Kopf. Im Kopf spielt sich unser Denken ab. Macht keinen Fehler, zu denken, dass christliche Leben sei kein geistliches Leben und der christliche Glaubenskampf sei kein geistlicher Kampf. Aber dieser Kampf beginnt in unserem Denken, unserer Gesinnung. Was versucht der Teufel immer zu tun? Was macht der Teufel. Er redet dir immer Gott schlecht und will ihn in deinem Kopf anklagen. Oder er klagt dich vor Gott an. Er erzählt dir Dinge über Gott, die nicht wahr sind. Er will einen Keil zwischen Gott und dich bringen, dass du nicht glaubst, dass er dich liebt, dass er dir gegenüber barmherzig, mitfühlend und gnädig eingestellt ist. Er will dich von Gott abtrennen – besonders, wenn du gesündigt hast. Er treibt einen Keil zwischen dich und Gott und sagt: „Du hast gesündigt, du hast es kaputt gemacht, hau doch ab, Gott will dich nicht. Der Helm des Heils schützt dich vor alledem. Wenn du ein reifes Verständnis davon hast, was wahre christliche Erlösung wirklich ist, dann bist du in der Lage, diesen Angriffen zu widerstehen, die sich gegen dein Denken richten“

6. Als letztes: Das Schwert des Geistes

Dieses repräsentiert hier das Wort Gottes. Das Wort Gottes wurde durch den Geist Gottes gegeben, es wurde gehaucht und es wird vom Geist sowohl zu Verteidigung gebraucht, als auch zum Angriff. Defensiv: Als der Teufel zu Christus an diesem Berg kam und ihn versuchte, was tat Christus? Er ist der fleischgewordene Sohn Gottes und doch berief er sich auf die Schrift: „Es steht geschrieben...“. Lasst mich euch Heilige fragen. Wie viele von euch haben genug Schrift im Kopf, in eurem Denken bewahrt, so dass ihr, wenn ihr im Kampf Mann gegen Mann mit dem Teufel steht, ihm antworten könntet: „Es steht geschrieben“? Das Schwert des Geistes ist eine Defensiv-Waffe. Aber es ist auch eine Offensiv-Waffe: In welcher Art? Nun, wenn die Bibel uns sagt, fest zu stehen, wie so oft z.B. auch in Epheser 6, dann meint das nicht, dass das alles ist, was wir tun sollten. Wir schreiten voran. Und wenn der Feind auf uns prallt, dann stehen wir fest. Wir halten nicht nur den Grund, den wir haben, sondern wir schlagen ihn auch zurück und laufen weiter. Wir sind berufen, das Evangelium in die Welt zu tragen. Hört ihr mich? Es gibt Milliarden Menschen, die Christus nicht kennen. Wir sind berufen, das Evangelium in die Welt zu bringen. Es geht nicht nur darum, dass du dem Teufel widerstehst, damit du nach Zion kommst, wenn du stirbst. Hier geht es darum, einen Kampf zu kämpfen, dafür bist du gemacht. Versteht ihr das nicht?